

Presseinformation

Nr. 10/2019

LEV brauchen andere Rahmenbedingungen

Neue Studie der e-mobil BW gibt Einblicke in die Chancen von elektrischen Klein- und Leichtfahrzeugen (LEV)

Stuttgart 05. November 2019

Welche Lösungsmöglichkeiten bieten Klein- und Leichtfahrzeuge für Städte und Kommunen in Deutschland, um Verkehr und Mobilität nachhaltiger zu gestalten? Haben sie das Potenzial durch die geringere Größe den Flächenverbrauch zu reduzieren, die Luftqualität zu steigern und dem Wunsch der Menschen nach Mobilität und gleichzeitig hoher Lebensqualität in den Städten gerecht zu werden? Der weltweite Markt zeigt insbesondere in Asien dynamische Entwicklungen bei der Verbreitung von LEV. Bietet der wachsende Markt auch Wertschöpfungspotenziale für baden-württembergische Hersteller?

Diese und andere Fragen hat die Landesagentur e-mobil BW gemeinsam mit dem Cluster Elektromobilität Süd-West mit der aktuellen Untersuchung "Elektrische Klein und Leichtfahrzeuge – Chancen und Potenziale für Baden-Württemberg" beleuchtet. Der inhaltliche Fokus der Studie liegt insbesondere auf der Betrachtung der wirtschaftlichen Potenziale und verkehrlichen Wirkungen von drei- und vierrädrigen Klein- und Leichtfahrzeugen sowie auf Lastenpedelecs. Kleinstfahrzeuge wie E-Roller, E-Bikes und Pedelecs waren nicht Gegenstand der Untersuchung.

Hohe Energieeffizienz und geringer Flächenverbrauch

Die Studie wurde vom Institut für Fahrzeugkonzepte und Institut für Verkehrsforschung des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt in Kooperation mit dem IMU-Institut erstellt und kommt zu einer

differenzierten Analyse. Light Electric Vehicles (LEV) können zu einem klimafreundlicheren Verkehr und zu lebenswerteren Städten beitragen – allerdings nur wenn deutliche Änderungen der Rahmenbedingungen vorgenommen werden.

Kontroverse Diskussion um andere Rahmenbedingungen

Es gibt eine breite Palette elektrischer Klein- und Leichtfahrzeuge, aber die Auswahl an drei- und vierrädrigen LEV ist derzeit begrenzt. Eine weitere Verbreitung ist unsicher, auch wenn LEV theoretisch ein hohes Potenzial aufweisen, den motorisierten Individualverkehr zu ersetzen. Für eine höhere Nutzung von LEV müssten deutliche Veränderungen der Straßenverkehrsordnung sowie der Zuordnung der Verkehrsflächen vorgenommen werden. Kontrovers diskutieren kann man die dadurch entstehende Flächenkonkurrenz etablierter Verkehrsträger im Vergleich zu LEV. Das beträfe zum Beispiel die Bevorrechtigung einzelner Verkehrsträger für einzelne Fahrspuren und Parkflächen. Denkbar wären auch Zugangsbeschränkungen, Erweiterungen von Tempo 30-Zonen oder Mautsysteme, die elektrische Klein- und Leichtfahrzeuge fördern. Ohne Förderung von LEV in Kombination mit beschränkenden Maßnahmen für Pkw wird sich der Anteil der LEV voraussichtlich nicht signifikant erhöhen.

Ein höherer Anteil von LEV im Straßenverkehr bietet neben Vorteilen auch Nachteile, wie z. B. geringere Sicherheitsbestimmungen beim Insassenschutz im Vergleich zum PKW. Falls eine große Verbreitung von LEV gesellschaftlich bzw. politisch gewünscht wäre, müssen LEV aktiv und mit einem umfassenden Maßnahmenpaket, das Push- und Pull-Faktoren beinhaltet, gefördert werden. Es ist nicht abzusehen, dass die Fahrzeuge ohne Fördermaßnahmen bzw. Änderungen von Rahmenbedingungen einen signifikanten Marktanteil in Deutschland erreichen. Bei der Analyse der

Wertschöpfungspotenziale sehen die Autoren vor allem Chancen bei Automobilzulieferern mit weltweiter Marktausrichtung.

Die Studie konnte darlegen, dass LEV mit ihrer Energieeffizienz, geringerem Flächenverbrauch und geringeren Lärmemissionen einen Beitrag zu nachhaltigerem Verkehr leisten können. Deshalb lohnt es sich, sich mit den verkehrlichen und wirtschaftlichen Potenzialen auseinanderzusetzen und über die Stärkung baden-württembergischer Unternehmen in diesem Bereich nachzudenken. Die Vorstellung der Studie im Rahmen einer Clusterveranstaltung am 30. Oktober 2019 eröffnete den Dialog für eine weitere Bearbeitung im Cluster.

Link zur Studie: <https://www.e-mobilbw.de/service/publikationen>

Hintergrund

Die e-mobil BW treibt im Netzwerk mit Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlicher Hand die Industrialisierung und Markteinführung zukunftsfähiger Mobilitätslösungen voran. Damit stärkt sie langfristig den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Baden-Württemberg. Die e-mobil BW arbeitet mit Kommunen zusammen und verfolgt damit eine regionale Strategie zur flächendeckenden Etablierung klimafreundlicher und vernetzter Mobilität in Baden-Württemberg. Außerdem koordiniert sie unter anderem den „Spitzencluster Elektromobilität Süd-West“, der mit rund 140 Akteuren aus Industrie und Wissenschaft einer der bedeutendsten regionalen Verbände auf dem Gebiet der Elektro-mobilität ist. Im Cluster Brennstoffzelle BW bringt die e-mobil BW mehr als 60 Akteure aus der Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zu den Themen Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie zusammen.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.e-mobilbw.de

Medienkontakt:

e-mobil BW GmbH

Landesagentur für neue Mobilitätslösungen
und Automotive

Pressesprecherin: Isabell Knüttgen

Leuschnerstr. 45 | 70176 Stuttgart

Telefon: +49 711 892385-23 | Telefax: +49 711 892385-49 | Mobil: +49 1511 4094007

isabell.knuettgen@e-mobilbw.de | www.e-mobilbw.de